

Mit einer Jugenddisco fing alles an

Jugendclub Höfen feiert ab heute drei Tage lang sein 30-jähriges Bestehen

HÖFEN. Jugendclubs und andere Organisationen Jugendlicher sind in manchem Ort eine schwierige Sache, vor allem dann, wenn die herauswachsenden Kräfte keine adäquate Nachfolge finden. Nicht so in Höfen: Dort arbeitet der Jugendclub seit nunmehr drei Jahrzehnten im Sinne der Jugend – und feiert diesen runden Geburtstag ab dem heutigen Freitag.

Mit einer Jugenddisco für Leute unter 16 Jahren fing vor 30 Jahren alles an – und so wird auch das Jubiläum am Wochenende so gefeiert, wie man es am besten kann: Spaß haben und Party machen!

Das beginnt schon heute um 17.30 Uhr mit einem Spielmarathon am Jugendraum (Pfarrzentrum Höfen), zu dem alle Jugendclubs und Jungesellenvereine aus der Umgebung eingeladen sind. Um 20 Uhr startet in der Vereinshalle der Jubiläumsbeatball – diesmal aber erst ab 16 Jahren.

Mit einer Abendmesse am Samstag, 13. Oktober, um 17.30 Uhr in der Höfener Pfarrkirche zeigt der Jugendclub, dass seine Wurzeln in der Arbeit der örtlichen Pfarrgemeinde liegen. Danach wird dann wieder vis-a-vis im Jugendraum gefeiert, zur Jubiläums-Revival-Fe-

te sind besonders alle ehemaligen Jugendclubmitglieder eingeladen, hier ist Einlass sogar erst ab 18 Jahren. Für 23 Uhr verspricht das Jugendclub-Team eine besondere Überraschung.

Teil drei des Jubiläums steigt dann am Sonntag mit einem musikalischen Frühschoppen und viel Kinderunterhaltung (ab 11 Uhr), Billard-Meisterschaft und Fotoausstellung (13.30 Uhr) sowie einem kleinen Festakt mit Siegerehrung und Musik (ab 15 Uhr).

☞ Mehr dazu unter: www.jugendraum-hoefen.de

Antoniushof wird Rurberger Dorfzentrum

Sanierungssatzung schafft Voraussetzung für die Umnutzung und Erneuerung. Jährlich kommen etwa 500 000 Besucher ins Rurseezentrum.

RURBERG. Viel Geld ist in den vergangenen Jahren nach Rurberg geflossen, um die touristische Attraktivität des Rurseeortes zu steigern. Vorbeigegangen ist diese Entwicklung bislang am Antoniushof. Das leerstehende Ausflugslokal mit Saal soll aber jetzt wieder zur guten Stube des Ortes werden.

Der Kostenrahmen für die Sanierung des Gebäudekomplexes lässt einem allerdings kurz den Atem stocken: Die Gesamtkosten sind auf 700 000 Euro veranschlagt worden, allerdings muss die Gemeinde sich deswegen nicht weiter in Schulden stürzen, denn 450 000 Euro werden über die Euregionale 2008 aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert. Die Gemeinde Simmerath steuerte lediglich 100 000 Euro zur Sanierung bei, die restlichen 150 000 Euro werden von den

Rurberger Ortsvereinen, die sich als Träger der Maßnahme zusammengeschlossen haben und dafür eigens eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) gegründet haben, in Form von Geld- und Eigenleistungen erbracht.

Beginn noch im Herbst

So ist es auch festgehalten in einer eigens formulierten Sanierungssatzung für das Gebiet Rurseezentrum-Antoniushof, die jetzt vom Simmerather Planungsausschuss einstimmig verabschiedet wurde. Die Umbauplanung wurde bereits Anfang September vorgestellt und beschlossen. Um den Zuschuss nicht zu gefährden, hat die Gemeinde einen vorzeitigen Baubeginn beantragt, der auch bereits bewilligt wurde.

In diesem Herbst beginnen die



Der Antoniushof am Rurseezentrum bekommt ein neues Gesicht: Der Charme der 60er Jahre soll mit der großflächigen Sanierung verschwinden. Foto: P. Stollenwerk

Sanierungsarbeiten. Nach dem bisherigen Zeitplan soll die Baumaßnahme im Februar 2009 abgeschlossen sein.

Die Sanierungssatzung zielt auf das gesamte Rurseezentrum und erfasst eine Fläche von 14,2 Hektar; der Eiserbachsee nimmt davon drei Hektar ein. In der Satzung ist die Rede davon, dass der sanierungsbedürftige Komplex des Antoniushofes bei den Besuchern des neu gestalteten Rurseezentrums „einen negativen Eindruck hinterlässt.“ Die vorhandenen baulichen Einrichtungen entsprechen „weder den heutigen Mindestanforderungen noch künfti-

„Elektronikmarkt kommt“

Bauantrag eingereicht. Expert-Gruppe ist Betreiber.

SIMMERATH. In Simmerath soll im nächsten Jahr ein Elektronikmarkt eröffnen. Wie die Firma Bonafide Immobilien aus Monschau jetzt mitteilte, wurde der Bauantrag am Mittwoch eingereicht.

Entstehen werden laut der Pressemitteilung 1000 Quadratmeter Verkaufsfläche und 300 Quadratmeter Lager. Mit dem Baubeginn rechnen die Investoren unmittelbar nach Erteilung der Baugenehmigung. Als Betreiber wurde die Expert Gruppe gewonnen, die bereits 434 Märkte im Bundesgebiet unterhält und 2006 rund 2,17 Milliarden Euro umgesetzt hat.

Im neuen Markt an der Ecke Humboldtstraße/In den Bremen im Simmerather Gewerbegebiet sollen 20 Mitarbeiter sowie weitere Aushilfskräfte beschäftigt werden. Das Warenortiment wird von der Unterhaltungselektronik inklusive TV, HiFi, DVDs, Computerspiele über die EDV und den Computerbereich bis zur sogenannten „weißen Ware“ (Waschmaschinen, Küchengeräte etc) reichen. „Mit diesem Vollsortiment wird eine lange bestehende Versorgungslücke für die Nord-eifel gedeckt“, so Bonafide-Geschäftsführer Stefan Schepers.

Eifelwetter



Der Wolf

Die Lage: Tief Lupus (der Wolf) schwenkt heute von Norden mit seiner Kaltfront herein, um Hochdruckdame Queenie zu ärgern. Diese aber wehrt sich tapfer: Nur die dichten Wolken, die uns Lupus heute zugedacht hat, kann sie nicht bekämpfen. Dafür aber lenkt sie den Regen nach Osten ab. Nur etwas Nieselregen bleibt, wenn überhaupt, für die Eifel übrig. Am Samstag ist der „Wolfspuk“ vorbei! Hoch Rahel, das sich über Skandinavien ausgebildet hat, folgt Lupus auf der Spur und schenkt uns passables Wochenendwetter.

Heute und morgen: Am Freitag zeigt sich der Himmel in der Region oftmals bedeckt. Es bleibt aber weitgehend trocken. Allenfalls etwas Nieselregen könnte in der Eifel niedergehen. Die Kaltfront von Lupus lässt die Temperaturen nur zögerlich ansteigen: In den Höhendörfern reicht es gerade mal für 12 Grad, in Simmerath messen wir 13 Grad, und am Kraftwerk in Heimbach stehen maximal 15 Grad an. Der leicht böige Wind kommt aus Nord. Der Samstag beginnt mit Nebel oder Hochnebel. Doch sollte der Hochdruck ihn schon bald aufbrechen und zu heiterem Wetter führen. Mit 12 bis 14 Grad bleibt es aber herbstlich kühl.

Weitere Aussichten: Am Sonntag meist sonnig und trocken. 14 bis 17 Grad. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT

Wo in Kanada?

Die Eifel hat viele Bewunderer – in aller Welt. So berichtet uns eine Leserin aus Lammersdorf, dass ein Arbeitskollege aus Kanada, der regelmäßig in Aachen zu tun hat, die Eifel inzwischen „richtig lieb“ gewonnen hat. Die waldrreiche Gegend erinnert ihn stark an seine Heimat.

Damit die Erinnerung an die schöne Landschaft nicht verblasst, schickte die Eifel-Kollegin ihm zu Weihnachten einen Eifel-Kalender nach Kanada. Dieser hing den Eifel-Kalender in seinem Büro auf, und die ersten Reaktionen auf die neuen Bilder ließen nicht lange auf sich warten. Die Kollegen in Übersee wollten es genauer wissen und fragten nach, an welchen Plätze in Kanada denn die Bilder aufgenommen worden seien. Sie staunten nicht schlecht, dass es sich bei den Fotos keineswegs um Kanada sondern um um ein Fleckchen Erde im Westen Deutschlands handele.

Wenn nun schon die Eifel mit Kanada landschaftlich auf eine Stufe gestellt wird, ist man weit gekommen: Den „Indian Summer“ gibt es ja bereits im Kilometer, jetzt muss man nur noch ein paar Grizzlies auftreiben, dann ist Kanada nicht mehr weit. (P. St.)

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

Der alte Saal wird abgerissen - Bühne kommt

- ▶ Entscheidender Punkt beim Umbau des Antoniushofes in Rurberg ist der Abriss der alten Saales. An seiner Stelle wird ein neuer und größerer Veranstaltungsraum mit multifunktionaler Bühne errichtet. Dieser Raum kann auch Tagungsstätte genutzt werden.
- ▶ Als weitere Sanierungsmaßnahme ist die Umgestaltung des Innenbereiches vorgesehen. In

Verbindung mit dem neuen Saal soll auch die im ersten Obergeschoss befindliche Außenterrasse erweitert werden. Das darunter liegende See-Bistro bleibt in der bisherigen Form bestehen.

- ▶ Die jetzt noch vorhandene Kegelbahn fällt weg und wird als Schießbahn mit separatem Eingang für die Schützenbruderschaft hergerichtet.

Brings rockt – und Daniel macht die Abschlussprüfung

Während die Kölschrock-Band auf der Bühne steht, vollendet ein Eicherscheider sein ungewöhnliches Gesellenstück: Das Konzert

VON REDAKTIONSMITGLIED
MICHAELA PRIEMER

EICHERSCHIED. Wenn heute Abend Brings in der Tenne rocken, dann wird das sicherlich für alle eine große Party. Besser gesagt für

fast alle. Denn auch der Eicherscheider Daniel Maaßen wird mit dabei sein – und mit dem Konzert seine Gesellenprüfung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik absolvieren.

Seit Mittwoch baut der 21-Jähri-

ge in der Tenne bereits die Bühnentechnik für das Konzert auf. 40 Boxen, rund hundert verschiedene Lampen und Strahler und ungefähr zehn Kilometer Kabel haben er und seine fünf Mitarbeiter bereits „verbaut“, damit Brings am Abend im richtigen Licht stehen und vor allem ein klasse Sound rüberkommt.

Schon vor zwei Monaten hat Daniel mit der Kölschrock-Band besprochen, wie sie sich ihren Auftritt in der Eifel vorstellen. „Das sind Profis. Die geben sich nicht mit irgendetwas zufrieden“, erzählt Daniel. „Da musste ich schon qualitativ besonders gutes Equipment besorgen.“ Eigentlich, meint Daniel, sei die Technik für die kleine Halle überdimensioniert. Aber Brings wollen halt von allem viel.

Die Tenne kennt Daniel schon lange. Seit seinem 15. Lebensjahr baut er hier regelmäßig für Diskotheken und andere Veranstaltungen die Bühnentechnik auf, rund 20 Mal im Jahr. Zuerst war es nur ein Hobby, dem er mit den Freunden vom Discoteam Endstation '88 Eicherscheid nachging. Heute ist es sein Beruf.

Die dreijährige Ausbildung hat Daniel Maaßen im Stadttheater

Aachen gemacht. Für jede Produktion wird neue Technik gebraucht, ein neues Bühnenbild. „Das ist schon etwas gewöhnungsbedürftig, wenn man in seinem Job immer wieder Neues schafft, um es ein paar Tage später wieder einzu-reißen“, sagt Daniel. „Mehr als ein Foto bleibt einem da nicht.“

Praktischer Teil

Diesmal darf sich Daniel allerdings auch nach dem Konzert noch eingehend mit seinem Werk beschäftigen. Eine schriftliche Arbeit samt Präsentation seines Projektes und eine mündliche Prüfung folgen dem Praxisteil in der Tenne in den nächsten Wochen. Der Prüfer von der Kammer in Aachen kam in den letzten Tagen schon ein paar Mal beim Aufbau vorbei und hat Daniel bei der Arbeit beobachtet. „Es ist aber alles glatt gelaufen“, sagt der.

Vor allem auf die Sicherheit muss der junge Eicherscheider bei seiner Arbeit achten. Die ist das oberste Gebot in der Branche. „Wenn wir für ein Konzert aufbauen, darf natürlich nicht irgendwann eine Lampe von der Decke kommen. Das kann tödlich enden“, sagt Daniel. „Daher spie-

len sicherheitstechnische Dinge eine große Rolle.“ In der Tenne belasten beim Konzert 600 Kilogramm zusätzlich die Decke. Da muss alles stimmen, die Statik, die Befestigung und auch die Stromversorgung darf nicht schlapp machen. „Ein Stromausfall wäre der schlimmste aller Fälle“, erklärt Daniel. „Da kann ganz schön viel passieren, Panik ausbrechen und sowieso wäre das Konzert dann erst mal vorbei.“

Doch dass das der Fall sein wird, ist wirklich unwahrscheinlich. Daniel und seine Crew sind bestens vorbereitet, der Zeitplan steht.

Wenn Brings erst einmal in die Saiten hauen, kann Daniel ein wenig durchatmen. „Für mich ist dann die Hauptarbeit gelaufen. Die Band hat nämlich ihre eigenen Leute dabei, die das Licht und Musik mischen“, erklärt er. „Zwar habe ich das während der Ausbildung auch gelernt, aber Profis können das natürlich besser.“ Wer allerdings glaubt, Daniel könne nun die Beine hochlegen, irrt. Und auch die Frage, ob nach dem Konzert ein wenig gefeiert wird, muss Daniel verneinen. „Zum Feiern habe ich keine Zeit. Nach dem Konzert gehts sofort an den Aufbau.“



Alles bereit für heute Abend: Das Brings-Konzert ist Daniel Maaßens Gesellenstück. Foto: Michaela Priemer